

# Vorwort

Die 26. Jahrestagung der Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie (GPPP) stand unter dem Thema "Die Kinder der Kriegskinder" und fand vom 30. März bis 1. April 2012 im Tagungszentrum an der Sternwarte der Universität Göttingen statt. Sie war mit über 160 TeilnehmerInnen komplett ausgebucht und erzeugte ein lebhaftes Echo in Rundfunk und Presse.<sup>1</sup> Dieser Band versammelt die von den AutorInnen teilweise noch überarbeiteten und ergänzten Fassungen der meisten Vorträge, die auf der Tagung gehalten wurden. Auch der Beitrag von Beate Mitzscherlich, "Gesplante Erinnerung – Die Kinder der Kriegskinder in der DDR", welcher auf der Tagung krankheitsbedingt ausfallen musste, ist hier zu lesen.

Nicht abgedruckt werden konnte der Vortrag von Kai Sina und Ingo Irsigler mit dem Titel "Entlastung – Abgrenzung – Verständigung: Modell der Vergangenheitsbewältigung im deutschsprachigen Generationenroman seit 1945". Er wird in einer literaturwissenschaftlichen Zeitschrift erscheinen.

Einige Beiträge wurden zusätzlich in diesen Band aufgenommen: *Heike Schmitz* beschreibt in ihrem Aufsatz "Von un-glücklichen Kindheiten" die langfristigen Folgen der NS-Ideologie und die Schwachstellen und Grenzen der Aufarbeitung der NS-Zeit seit 1968. *Lina Jakob* referiert in ihrem Beitrag "Da gibt es nichts, worauf man stehen kann" erste Ergebnisse ihres Dissertationsprojekts über die Auswirkungen innerfamiliärer Kommunikation über NS-Zeit und Zweiten Weltkrieg auf die Generation der Kinder der Kriegskinder. *Wolfgang Stiller*, selbst kriegstraumatisiert, vollzieht einen Brückenschlag von den eigenen Kindern und Enkeln zurück zur Kette der Traumatisierungen in der (Familien-)Geschichte. *Sabine Wagner* und *Gudrun Müller* beleuchten in ihren Kurzbeiträgen spezielle, häufig auftretende psychosomatische Probleme bei Kriegsenkeln aus körpertherapeutischer bzw. neurobiologischer Sicht. *Terence Dowling* betrachtet in seinem Text, der schon auf einer früheren Jahrestagung vorgestellt worden war, die Übertragung von Kriegstraumata auf das ungeborene Kind – und diskutiert allgemein pränatalpsychologische Theorien über Gruppenfantasien und Krieg. Einen anderen Zugang zur Frage der Kriegsursachen diskutiert *Heinrich Reiß* im Rahmen unserer Rubrik "Anstöße hin zur Psychohistorie" in einer Rezension des Buches "Blutrituale" von Barbara Ehrenreich. Es folgen weitere Buchrezensionen, von denen diejenige von *Brigitte Demeure* über das neue Werk von Thomas A. Kohut, "A German Generation", hier noch besonders hervorgehoben werden soll: Geht es hier doch auch um eine Charakterisierung einer Genera-

---

<sup>1</sup> Epler (2012), Hilbk (2012), Kunze (2012), Ley (2012), Philipp (2012).

tion des Zwanzigsten Jahrhunderts, nämlich um enttäuschte "Kriegskinder" des Ersten Weltkriegs, von denen viele später die NS-Herrschaft unterstützt haben und die dann, noch später, die Eltern der "68er"-Rebellen waren. – Der Band wird abgeschlossen durch einen Bericht von *Uta Ottmüller* über eine sozialpsychologische Tagung der "Neuen Gesellschaft für Psychologie" in Gedenken an Peter Brückner.

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Ausrichtung der Tagung "Die Kinder der Kriegskinder" unterstützt haben, insbesondere bei unserem Mit-Herausgeber Heinrich Reiß und bei den fleißigen Tagungshelfern Sebastian Schoneberg und Christoph Stiehm, sowie bei der Universität Göttingen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Unser Dank gilt auch unserem Verleger, Kurt Mattes, der uns – wie immer – hervorragend unterstützt hat, sowie allen AutorInnen dieses Bandes für ihre spannenden Beiträge!

Die nächste Jahrestagung der GPPP findet vom 5. bis 7. April 2013 in Berlin statt und wird als Thema haben: "Gesplante Gesellschaft und die Zukunft von Kindheit".<sup>2</sup>

Heike Knoch und Winfried Kurth

## Literaturangaben

Epler, Jakob (2012): Die Kinder der Kriegskinder. *Deutschlandfunk*, 5. 4. 2012.

Hilbk, Merle (2012): Es geht uns gut. Generation Golf? Die Wohlstandskinder der Sechziger- und Siebzigerjahre erfinden sich neu – als "Kriegsenkel". *Der Tagesspiegel*, 7. 4. 2012, S. 27.

Kunze, Kristin (2012): Aufgewachsen im Krieg mit Eltern ohne Liebe. *Göttinger Tageblatt*, 3. 4. 2012.

Ley, Regine (2012): Des Krieges lange Schatten. *Lübecker Nachrichten*, 6. 5. 2012, S. 56.

Philipp, Dietmar (2012): Die Leiden der Kriegsenkel / Der Zweite Weltkrieg zieht seine Spuren durch die Generationen – die psychischen Folgen sind längst nicht aufgearbeitet. *Märkische Allgemeine*, 30. 8. 2012.

---

<sup>2</sup> Informationen unter <http://www.psychohistorie.de>.